

Mit beruflicher Orientierung punkten: Ein Stimmungsbild der drei kürzlich gesiegelten Schulen aus St. Ingbert-Rohrbach, Merchweiler und Saarbrücken. Wir haben nachgefragt bei Schulleiterin Susanne Fritz in der Gemeinschaftsschule St. Ingbert-Rohrbach:

*Frage 1*

Was war ihr größtes „Learning“ bei der Bewerbung für das SIEGEL und wie nutzen Sie dies im Schulalltag?

Zunächst mussten wir unsere vorhandenen Berufsangebote von Klasse 5-10 strukturieren und die Aufgabenverteilung innerhalb der Schule klar verteilen. Dabei war vor allem wichtig, dass dies langfristig geplant wird und vor Schuljahresbeginn geregelt ist.

Zudem war es wichtig die Akzeptanz für die Berufsorientierung von allen Kollegen der Schule einzufordern und nicht nur von den BO-Fachlehrern. Dies versuchen wir u.a. durch bessere Dokumentation und Transparenz zu erreichen.

Zum Netzwerkausbau mit außerschulischen Kooperationspartnern gehört, neben Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, auch die Experten in den Unterricht zu holen. Dies ist uns vor allem mit unserer Strahlemann-Kooperation gut gelungen. Daneben entstand der Berufsschnuppertag, an dem Schüler die Berufe ihrer Eltern kennenlernen. Momentan organisieren wir zusammen mit Alwis eine Berufsmesse.

Vor allem wurden uns unsere Lücken in der BO bewusst. So arbeiten wir seither intensiv daran die Elternarbeit weiter auszubauen.

*Frage 2*

Welche Hindernisse haben Sie überwunden auf Ihrem Weg zum SIEGEL und was haben Sie dabei als „Benefit“ gewonnen?

Durch die Visualisierung des bisher erreichten mussten auch manche Dinge hinterfragt werden. Wir hielten Ausschau nach neuen Innovationen und weiteren Kooperationen, wie z.B. mit ALWIS.

Das System der Portfolioarbeit mit den Schülern wird überdacht, da aktuell die Ordner nicht für mehrere Jahre bei einigen Schülern konzipiert sind.

*Frage 3*

Was hat Sie motiviert, sich für das Qualitätssiegel zu bewerben und was hat Sie dabei unterstützt den Weg erfolgreich zu gestalten?

Als eine Schule die auf die Berufswelt vorbereitet und ihre Schüler häufig nach Schulende in diese entlässt, ist uns die BO schon immer ein großes Anliegen. Daher

wussten wir, dass bereits viele Bausteine vorhanden sind, die uns im Besonderen auszeichnen.

Durch die gemeinsame Fokussierung aller Beteiligten (BO-Lehrer, Fachlehrer aller Bereiche, außerschulischen Partner der BO an der Schule: Jugendamt, Arbeitsagentur, IHK) auf unseren strukturellen Aufbau der BO und Hinterfragen des bisher geleisteten gelang es uns den Weg erfolgreich zu gestalten.

Dabei wurden gute Maßnahmen dauerhaft implementiert und systematisch geplant und Maßnahmen angegangen, die innerhalb der nächsten drei Jahren umgesetzt werden sollen. Einiges konnte auch schon direkt umgesetzt werden.